

FREIES DENKEN

HUMANISMUS – DAMIT DAS LEBEN GELINGT.

Seehofers Masterplan Asyl

Die Menschlichkeit verteidigen!

Man weiß es nicht: Ist Seehofers *Masterplan Asyl* nur ein unbeholfener CSU-Versuch, die AFD im bayrischen Landtag klein zu halten, oder entspricht sein Plan der Gesinnung der herrschenden CSU-Größen? Christlich-sozial wird man diese Politik wohl nicht nennen dürfen.

„Die Menschen verlieren ihr Gesicht, ihr Ansehen und letztlich – das meint auch der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Bundespolizei – fördern diese Zentren nicht die Integration. Sie verstärken sogar die Kriminalität oder Gewalttätigkeit.“ sagt Pater Claus Puff vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst zu den geplanten Aufnahmezentren und Caritas-Präsident Peter Neher ergänzt: „Die Humanität suchen wir bei den zahlreichen neu geschaffenen Sanktionen und Restriktionen vergeblich“ Dominik Bartsch, Repräsentant des UNHCR-Hochkommissars in Deutschland, erklärte, der Plan „vernachlässigt das Wichtigste: den Menschen“ und ein Bekenntnis zum Schutz von Menschen, die in ihrem Herkunftsland bedroht seien, fehle völlig. Wenn es um die Verschärfung des Asylrechtes ging, waren Seehofer und seine Mannen schon vor 2015 dabei. Und während sich im Herbst 2015 ein großer Teil der Bevölkerung bereit erklärte, die vielen Schutzsuchenden aus Bürgerkriegsländern und religiös Verfolgte bei uns aufzunehmen, schaute Seehofer achtungsvoll auf seinen Freund Orbán nach Ungarn und forderte, die Grenzen dicht zu machen. Das hat ja dann auch mit freundlicher Unterstützung der Bundeskanzlerin und der Türkei weitgehend geklappt. Was nicht geklappt hat, war vieles, was mit der Arbeit des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zusammenhängt, mit der Ausstattung



© Foto Henning Schacht

der überlasteten Justizbehörden und mit der Arbeit der Polizeibehörden und ihrer Vernetzung auf Bundes- und europäischer Ebene. Anstatt diese originären politischen Aufgaben planvoll anzugehen, wurden immer wieder Schutzsuchende und Immigrant*innen als das Kernproblem dargestellt und nach Möglichkeit verteufelt.

Dabei steckte hinter vielen Skandalen, angefangen beim Fall Amri und der Attacke auf dem Berliner Weihnachtsmarkt, ein Behörden- oder Politikversagen. Das Recht auf Asyl vor politischer und religiöser Verfolgung ist ein „geheiligt“ Recht oder sollte es zumindest sein. Dieses Recht gab es schon im Altertum und immer wieder wird versucht, es zu untergraben. Als das faschistische Programm der Judenverfolgung anlief, verwehrten die Vereinigten Staaten und andere Länder den meisten Verfolgten, auch politisch Verfolgten, die Zuflucht. Dieses Verhalten ist auch heute wieder bei vielen sich demokratisch nennenden und „mit westlichen Werten“ prahlenden Ländern gang und gäbe. Auch bei uns unternehmen christlich-soziale und andere Politiker*innen große Anstrengungen, um dieses Recht zu untergraben. Da fragt man sich doch, was hinter diesen „westlichen Werten“, der „christlich-abendländischen“ oder – ganz unverschämt – der „christlich-jüdischen“ Leitkultur steckt.

Mit Begriffen wie „Asyltourismus“ und „Anti-Abschiebe-Industrie“ wird um die Stimmen von AFD-Wähler*innen gebuhlt. Doch verängstigte, um ihre Einkommen oder Sozialleistungen, um ihre „Kultur“ oder ihre sonst vielleicht wenig geachteten Frauen und Töchter besorgte und meist schlecht informierte Bürger*innen sehen die fremdenfeindliche Politik von Seehofer und anderen Politiker*innen bei der AFD besser aufgehoben. Wie wäre es mit gründlicher Aufklärung statt Stimmungsmache, mit Stärkung rechtsstaatlicher Prinzipien statt ständiger Beschneidung von Menschenrechten? Verteidigen Sie die Humanität und haben Sie noch einen schönen Sommer!

Erwin Kress

Präsident des HVD NRW

Bildung zu Menschenrechten, kritischem Denken und Partizipation

Streiflichter auf eine humanistische Pädagogik

Humanismus als Weltanschauung wirft die Frage auf, wie diese Weltanschauung vermittelt wird und was Gegenstand dieser Vermittlung ist. Die Feststellung, dass die humanistische Weltanschauung keine Missionierung kennt, entbindet uns nicht von der Beantwortung dieser Frage. Denn in irgendeiner Form muss eine Vermittlung stattfinden. Wenn Humanismus eine Weltanschauung ist, dann ergibt sich hieraus auch der Anspruch, diese Weltanschauung in unterschiedlichen Zusammenhängen sichtbar zu machen. Daher ist eine humanistische Pädagogik weit mehr als Humanistische Lebenskunde.

Dies gilt umso mehr, als wir dort, wo wir Humanismus als einen praktischen Humanismus begreifen, dies auch eine Praxis der Erziehung einschließt. Was ist also diese weltanschaulich humanistische Pädagogik?

Unabhängig davon, ob man Humanismus als Weltanschauung begreift oder nicht, könnte es Einigkeit darüber geben, was humanistische Grundprinzipien sind. Im Mittelpunkt steht dabei das Prinzip der Selbstbestimmung: Selbstbestimmung gerahmt durch Mitmenschlichkeit, oder besser Solidarität, sowie Gleichheit, mit Demokratie als Gestaltungsprinzip dieser Selbstbestimmung. Bereits diese unvollständige Aufzählung vier elementarer humanistischer Prinzipien macht deutlich, dass heutzutage Pädagogik offensichtlich humanistisch ist. Ob in Schule, Familie oder Erwachsenenbildung – diese Prinzipien haben an vielen Stellen Eingang in unsere Gesellschaft gefunden.

Verwirrung entsteht immer dann, wenn wir diese humanistischen Prinzipien benennen, um unsere humanistische Pädagogik zu beschreiben und dabei versuchen, auch der weltanschaulichen Dimension gerecht zu werden. So wird sich auch ein katholisches Gymnasium, eine evangelische Kindertagesstätte oder eine Volkshochschule auf diese Prinzipien berufen und sich einer fortschrittlichen Pädagogik rühmen. Wesenskern der humanistischen Pädagogik ist jedoch die Selbstbestimmung und darin unterscheidet sie sich von letztgenannten Akteuren. Sich selbst bestimmen kann nur ein Mensch, der sich seiner selbst bewusst ist. Selbstbestimmung im humanistischen Sinn bedeutet jedoch nicht, die individuelle Freiheit über alles zu stellen, sondern einen Kompass aus Werten, Normen und Ethik zu entwickeln und sich auch dem Recht auf Selbstbestimmung der Mitmenschen bewusst zu werden. Im Mittelpunkt der humanistischen Pädagogik steht daher die Frage, wie das Individuum die Werte entwickelt, die seiner Selbstbestimmung zugrunde liegen.

Eine humanistische Pädagogik muss, wenn sie nicht nur Erziehung mit humanistischen Ideen sein will, diesen Selbstbildungsprozess unterstützen und humanistische Wertvorstellungen und „Moral“ anbieten. Dabei besteht die Hauptaufgabe darin, dieses Angebot der Wertvorstellung nicht als feststehendes, verbindliches Werteschema zu präsentieren, wie es Religionen oder auch Anthroposophen tun, sondern es im Sinne der Selbstbestimmung zu erleben und zu begreifen. Dies bedeutet nicht, humanistische Pädagogik sei beliebig in ihren Werten. Es bedeutet, dass diese Werte und Vorstellungen selbst erfahren und entwickelt werden müssen. Das Wesensmerkmal einer weltanschaulichen humanistischen Pädagogik ist somit nicht die Vermittlung von Werten, sondern ist der Prozess der Aneignung dieser Werte. Es ist aber auch eine Verschiebung des pädagogischen Fokus. Im Mittelpunkt steht, wie Menschen sich Sachverhalte selbst erschließen können. Eine Vorstellung, die auch unserer Idee einer „Humanistischen Beratung oder Seelsorge“ zugrunde liegt.



Der Blick auf die Reformschulen der Weimarer Republik macht deutlich, dass die Integration von Ideen wie Selbstbestimmung, Gleichheit, Solidarität und Demokratie zu vollkommen anderen Schul- und Unterrichtsmodellen führen würden – Ideen und Konzepte die häufig in Vergessenheit geraten sind, von denen jedoch viele, besonders erfolgreiche Versatzstücke, Einzug in die heutige Pädagogik fanden, ohne deren weltanschaulichen Kern zu tradieren. Zu welchen Widersprüchen dies führt, lässt sich wunderbar in unseren heutigen Schulen sehen. Für die Praxis einer humanistischen Pädagogik ergeben sich zumindest drei Leitgedanken:

1. Herstellen und Bilden von Zusammenhängen

Das klingt banal, ist aber alles andere als selbstverständlich. Man denke nur an die tägliche Nachrichtenflut und wie wir

damit umgehen. Zusammenhänge herzustellen bedeutet, sich einer vermeintlichen Schicksalhaftigkeit der Geschehnisse zu entziehen und gleichzeitig Analyse und Kritikfähigkeit der eigenen Wahrnehmung zu schulen. Es erfordert auch eine Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Interessen. Denn niemand kann Sinnzusammenhänge erschließen, ohne die eigene Urteilsfähigkeit und Autonomie zu gefährden. Solche Zusammenhänge sind nicht als individueller Prozess zwischen Mensch und Gegenstand entwickelbar, sondern nur in einem kommunikativen Verständigungsprozess.



2. Selbstbestimmung leben

Autonomie, Freiheit, also Selbstbestimmung sind keine abstrakten Ideen, sondern konkretes Leben. Humanistische Pädagogik kann nicht anders, wenn sie es ernst meint, als die individuellen Bestrebungen nach Selbstbestimmung ernst zu nehmen und diesen einen entsprechenden Vorrang zu geben. Gleichzeitig liefert sie aber auch den Rahmen für diese Selbstbestimmung, nämlich Regeln und Normen. Dazu gehören all-

gemeine Menschen- und Kinderrechte. In diesem Verständnis ist eine humanistische Pädagogik keine „antiautoritäre Pädagogik“, sondern eher eine Handlungsanweisung, wie man gemeinsam Regeln aufstellt, um selbstbestimmt zu leben.

3. Alleinverantwortung – Die humanistische Konsequenz

Humanistische Weltanschauung kennt keine andere Verantwortlichkeit als die des Menschen. Eine humanistische Pädagogik muss „diese Zurückgeworfenheit auf sich selbst“ thematisieren und der darin innewohnenden Verzweiflung begegnen, Mut und Lust auf das eigene Leben machen. Sie muss eine „Mutmachpädagogik“ sein, die beständig dazu auffordert, Neues zu entdecken, Herausforderungen anzunehmen, sich aber auch der eigenen Grenzen und Möglichkeiten bewusst zu sein.

Was bedeuten solche Leitlinien für den Aufbau unserer humanistischen Bildungseinrichtungen? Wie sähen diese aus? Der folgende Schritt wäre, aus dem Dargestellten eine Praxis zu beschreiben. Diese Visionierung soll Gegenstand einer zukünftigen Ausgabe des *Freies Denken* sein.



Thomas Oppermann
Geschäftsführer HVD NRW

Zur Debatte: Humanistische „Seelsorge“ oder...

Ein Kontra-Kommentar

Grundsätzlich sind die Pläne des HVD NRW, weltlich-humanistische Angebote zu etablieren, die die menschliche Psyche in schwierigen Lebenssituationen stärken, notwendig und zu begrüßen.

Den Ausführungen von Johannes Schwill und Helmut Becker-Behn in der letzten Ausgabe des *Freies Denken* (02/18) zufolge, ist die Suche nach geeigneten Begrifflichkeiten aber eine besondere Herausforderung. Die vorgetragenen Argumente sind für mich in der Sache weitgehend nachvollziehbar. Der Verweis auf antike Denkstrategien zur Begründung des Seelsorgebegriffs (Johannes Schwill) hat seine Berechtigung. Dies gilt auch für die von Helmut Becker-Behn favorisierte sprachlich klare Abgrenzung von inhaltlich ähnlichen, kirchlich-religiösen Angeboten. Letzteres scheint mir so bedeutsam zu sein, dass ich dafür plädiere, die Verwendung religiös besetzten Vokabulars auf jeden Fall zu vermeiden. Der Begriff „Seelsorge“ ist im Bewusstsein der Öffentlichkeit seit Jahrhunderten religiös besetzt – und das zudem (insbesondere im katholischen Kontext)

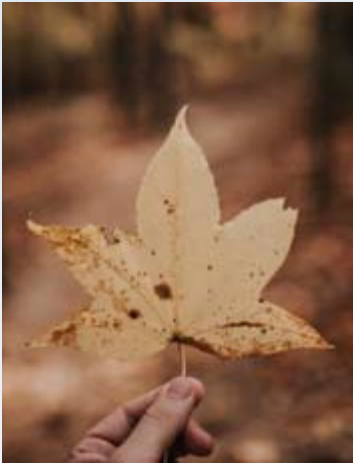
oft in hochproblematischer Weise. Er steht damit in der öffentlichen Wahrnehmung im Widerspruch zu den allseits vertretenen säkular orientierten Leitlinien des HVD. Irritationen und Abwehrhaltungen wären – zum Schaden für die weitere Entwicklung des HVD in NRW – vorprogrammiert.

Zu Bedenken geben möchte ich einen weiteren Vorschlag für die Bezeichnung der geplanten HVD-Angebote: Denn auch bei einer „Humanistischen Beratung“ schwingt eine hierarchische Vorstellung mit. Die Beteiligten begegnen sich dabei in der Regel nicht – wie aus humanistischer Sicht wünschenswert – auf Augenhöhe. Eine „weltlich-humanistische Lebensbegleitung“ in Krisensituationen könnte dies deutlich besser leisten. Diese ließe sich im Laufe der Zeit weiter differenzieren in Bereiche wie Erziehung, Partnerschaft, Notfall, Recht, Soziales, Gesundheit u.a.

Christine Höink
HVD Gemeinschaft Bielefeld / OWL

Zur Debatte: Keine Angst vor der Seele!

Ein Pro-Kommentar



Ich möchte ein paar Worte zur Möglichkeit einer „Humanistischen Seelsorge“ verlieren. Im letzten Heft hat Johannes Schwill überzeugend klagemacht, dass weder der Begriff „Seele“ noch derjenige der „Seelsorge“ notwendigerweise christlich gedacht werden müssen. Dennoch, so gab Helmut Becker-Behn zu bedenken, werden beide Begriffe in der Lebenswirklichkeit einerseits als religiös konnotiert erfahren und andererseits als hierarchisierend und nicht „auf Augenhöhe“. Beides sei mit dem humanistischen Selbstverständnis nicht vereinbar. Es sei daher irreführend von einer „Humanistischen Seelsorge“ zu sprechen. Zum Thema der Hierarchie möchte ich hier nichts sagen. Stattdessen möchte ich mich zu den religiösen Assoziationen äußern, die Becker-Behn anspricht. Ich plädiere dafür, diese Assoziationen nicht zu scheuen. Es ist Tatsache, dass sich die säkular-philosophische Seelsorge in einer Nische der Beratungs- und Lebenshilfeangebote etabliert hat. Der bekannteste Protagonist dieses Metiers in Deutschland ist der Philosoph Wilhelm Schmid. Dieser nennt sich selbst „philosophischer Seelsorger“ und hat in seiner Funktion bereits in der Krankenhaus-Seelsorge gearbeitet. Am Beispiel von Wilhelm Schmid zeigt sich schon der erste Vorteil, wenn traditionell religiöse Ausdrücke vom HVD aufgegriffen und in seinem Sinne interpretiert werden: Es gibt einen Arbeitsmarkt für eine Dienstleistung, die als „Seelsorge“ inseriert wird, dabei aber so offen ist, dass auch ein nicht-religiöser Marktteilnehmer diese Stelle ausfüllen kann, wenn er sich denn nur dazu entschließt, den Begriff für sich zu reklamieren. Das ist, zugegeben, eine pragmatische Begründung für den Begriff und ich vermute, dass einige Mit-Humanist*innen jetzt das Bauchgefühl haben, hier würden Unterschiede zwischen einer humanistischen und einer christlichen Weltanschauung aus Opportunismus unter den Teppich gekehrt. Aber ist das so? Welche Unterschiede trennen uns denn in lebenspraktischer Hinsicht etwa von den christlichen Kirchen, die eine völlig andere Benennung rechtfertigen würden?

Damit komme ich zur Grundfrage, die sich am Seelsorge-Begriff exemplarisch stellt: Sollte der HVD in seinem Auftreten und seiner Außenwirkung in klarer Abwehrhaltung zu allen anderen Weltanschauungen und Religionen agieren? Sollte er

alles, was über Jahrhunderte in diesen Gemeinschaften gesagt und gedacht wurde, radikal ablehnen? Dann wäre es in der Tat nur folgerichtig, auch das Wörtchen „Seele“ abzuschaffen und stattdessen bloß vom Gehirn oder den Neuronen zu sprechen. Dann bräuchte es auch keine Seelsorge von Mensch zu Mensch mehr, sondern nur noch eine neuronale Rekonfiguration und Optimierung durch verbale Feedback-Situationen. Ich bin überzeugt, dass ein solcher Reduktionismus für Humanist*innen keine Option ist. Stattdessen sollten wir zugeben, dass wir uns die gleichen existenziellen Fragen stellen, die in Religionen verhandelt werden. Egal welcher Weltanschauung wir angehören, wir erleben uns als Wesen, die Gefühle, Sehnsüchte, Sorgen, Überzeugungen, Absichten und Ideale haben. Die Gesamtheit dieser geistigen Phänomene, umrahmt vom Bewusstsein des eigenen Ichs, heißt nun einmal Seele. Wir sollten uns daher nicht schämen, dieses Wort in den Mund zu nehmen, bloß weil wir um jeden Preis eine Gemeinsamkeit zu den Religionen vermeiden wollen.

Um diese „Unverschämtheit“ zu wagen, müssen wir aber zu einer wertschätzenden Haltung in Bezug auf andere Weltanschauungen kommen. Damit will ich sagen, dass wir nicht einfach behaupten dürfen, alles was jemals in Religionen gefühlt und gedacht wurde, war entweder lächerlich oder böswillig. Stattdessen sollten wir mit Feuerbach zu der Einsicht kommen, dass die Konzepte, die uns in den Religionen begegnen, etwas Bedeutsames über die menschliche Natur und das menschliche Streben bezeichnen. Wir Humanist*innen mögen die Überzeugung haben, die tiefere Bedeutung dieser Wahrheiten sei in ihrer religiösen Gestalt nur uneigentlich erfasst. Nichtsdestotrotz können wir einräumen, dass auch die Religionen als Ausdruck menschlicher Kreativität und Sehnsucht auf den Pfad zur universeller Humanität verweisen. Mit so einer Haltung brauchen wir keine Sorge mehr haben, mit unserer Humanistischen Seelsorge ein wenig religiös zu erscheinen, denn die Religionen selbst sind bereits auf dem Weg zum Humanismus. Vom Theologen Karl Rahner stammt die Vorstellung, rechtschaffene Atheist*innen seien bereits anonyme Christ*innen. Was vielleicht wie eine Vereinnahmung anderer Weltanschauungen wirkt, war in Wirklichkeit eine Möglichkeit im Rahmen des christlich-exklusivistischen Paradigmas andersgläubigen Menschen eine menschliche Dignität zugestehen. Nehmen wir uns doch Karl Rahner als Vorbild: Die wohlmeinenden und fortschrittlichen unter den Christ*innen sind bereits anonyme Humanist*innen. Es ist also keine Schande, in ihre Nähe gerückt zu werden, wenn wir uns der gleichen Sprache bedienen.

Sebastian Schumacher

HVD Gemeinschaft Wuppertal/Bergisches Land

HVD Lebensnah: Beratung und Unterstützung

Geburt – Hochzeit – Tod

Unsere ausgebildeten humanistischen Lebensfeiersprecher und -sprecherinnen stehen mit ihren Angeboten insbesondere den HVD-Mitgliedern zur Seite. Die Lebensfeiern sind für Mitglieder vergünstigt bzw. kostenfrei. Seit einiger Zeit haben wir auch eine eigene Internetseite auf der wir unsere humanistischen Lebensfeiern und unsere Sprecherinnen und Sprecher vorstellen. Machen Sie sich ein Bild von unserem Team und unserer Arbeit unter: www.weltliche-rituale.de

Beratung zur Patientenverfügung

Jeder weiß, dass eine Patientenverfügung sinnvoll und wichtig ist. Dennoch scheuen viele Menschen, sich mit den schwierigen Fragen und Entscheidungen alleine und ohne Beratung auseinanderzusetzen. Mit der Standardpatientenverfügung des Humanistischen Verbandes bieten wir einen besonderen Service: Nach dem Ausfüllen eines Fragebogens wird eine ordnungsgemäße Patientenverfügung durch unsere Zentralstelle für Sie erstellt. Für dieses Verfahren bieten wir nun zusätzlich auch eine individuelle Beratung an, die gegen eine geringe Gebühr auf Wunsch in unserer Geschäftsstelle oder bei Ihnen zu Hause erfolgt. Unsere Geschäftsstelle hält alle notwendigen Informationen dazu bereit. **Tel. 0231.527 248**

Telefonische Humanistische Lebensberatung

Wir bieten eine weltliche, konfessionsfreie Lebensberatung an:

- Orientierung geben – Brücken bauen
- Begegnung mit Verständnis und Zeit
- Gespräche, Orientierung, Zuwendung, Stütze, Stärkung

Helmut Becker-Behn ist Diplom-Psychologe und Berater mit langjähriger Berufserfahrung.

**Kontakt: HVD NRW | Helmut Becker-Behn
Tel. 0203.298 2440 | Mail: beratung@hvd-nrw.de**



Zur Info: Die europäische Datenschutz-Grundverordnung



Liebe Mitglieder, im Zuge der Diskussion und Gültigkeit der Datenschutz-Grundverordnung, haben auch wir uns Gedanken machen müssen, welche Daten wir speichern und wie wir damit verfahren. Ein wesentlicher

Aspekt der europäischen Verordnung ist Transparenz Ihnen gegenüber, bezüglich der Daten, die wir über Sie speichern und was mit diesen Daten geschieht. Daher an dieser Stelle ein Überblick für Sie, wie wir mit Ihren Daten umgehen: Wenn Sie das „Freie Denken“ postalisch erhalten, haben wir Ihre Daten in unserer Datenbank für Mitglieder oder Interessierte gespeichert. Diese Daten umfassen in der Regel Name und Anschrift, sowie ggf. Ihre E-Mail-Adresse. Im Rahmen unseres Auftrages aus der Landesverfassung, (Artikel 2 Abs. 1) „das Gemeinschaftsleben innerhalb des Humanistischen Ver-

bandes NRW zu fördern“, werden die personenbezogenen Daten der Mitglieder (Name, Anschrift, Telefonnummer und Mitgliedsbeitrag) an die Verantwortlichen in den Gemeinschaften übermittelt zum Zweck der Einladung zu Aktivitäten in den Gemeinschaften. Im Mitgliedsbeitrag ist in der Regel der Bezug unserer Verbandszeitschrift „Diesseits“ enthalten, daher wurden die personenbezogenen Daten (Name und Anschrift) an unseren Bundesverband übermittelt, da in Berlin der Versand für das Diesseits organisiert wird.

Ihre Daten werden weder von der Landesgeschäftsstelle, noch von den Verantwortlichen in den Gemeinschaften an Dritte weitergegeben.

Wenn Sie wissen wollen, welche Daten wir gespeichert haben oder Fragen zu Ihren Daten haben oder der Verwendung Ihrer Daten in bestimmtem Umfang widersprechen wollen, können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden: [Humanistischer Verband NRW KdÖR](http://www.humanistischer-verbund-nrw.de)

[Küpferstr. 1 | 44135 Dortmund](http://www.humanistischer-verbund-nrw.de)

Tel. 0231.527 248 | E-Mail: mail@hvd-nrw.de

JuHu Herbstaktion!

Aufgepasst alle Möglichmacher*innen, Ideengeber*innen, Sozialheld*innen und Zukunftsaktivist*innen: In der Zeit vom 22. – 26.10.18 findet die erste Herbstaktion der JuHus in NRW statt. Eine Woche lang (während der Ferien) treffen wir uns in der Jugendbildungsstätte Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick. Sei dabei!

„It's your world – change it“ ist das Motto dieser Aktionswoche, in der wir uns mit Umweltschutz und Klimawandel beschäftigen wollen. Natürlich müssen wir uns dazu auch Wissen aneignen, aber im Schwerpunkt geht es darum mit

viel Spaß und Fantasie eigene Aktionen und Aktivitäten zu planen. In Workshops und mit Planspielen bestimmen wir selbst, welches Wissen wir brauchen und welche Ideen wir umsetzen wollen. Natürlich werden wir auch die Zeit nutzen um nachts im Wald zu wandern und am Tag mit MTBs durch den Wald zu fahren. Denn der Spaß soll nicht zu kurz kommen. Es wird eine spannende, kreative und aktive Woche. **Die Teilnahmegebühr für die Herbstferienwoche beträgt 70,00 €.** **Anmeldung über die Geschäftsstelle in Dortmund oder die Gemeinschaften.**



JugendFEIER 2019

Es geht wieder los. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Auch im nächsten Jahr werden wir wieder JugendFEIERN in NRW durchführen.

Dazu gibt es Informationsabende in den jeweiligen Orten für interessierte Eltern und Großeltern. Die Termine werden von den Gemeinschaften festgelegt. Wie in diesem Jahr, wird es auch in 2019 ein gemeinsames JugendFEIER-Wochenende vom 15. – 17.03.19 geben. Bei Bedarf organisieren wir JugendFEIERN auch in anderen Städten und Orten in NRW. Wir haben auch schon die Termine für das kommende Jahr festgelegt. Die JugendFEIERN 2019 finden statt:

Bielefeld: am Samstag, den 4. Mai 2019

Wuppertal: am Sonntag, den 12. Mai 2019

Köln: am Samstag, den 18. Mai 2019

Münster: am Samstag, den 25. Mai 2019

Dortmund: am Samstag, den 15. Juni 2019

Das JugendFEIER Nachtreffen

Lust im nächsten Jahr bei den JugendFEIERN mitzuhelfen? Oder die Leute von der JugendFEIER im letzten Jahr zu treffen? Wir JuHus haben da was: Unser Nachtreffen! Vom 15. – 16.09.18 laden wir Euch wieder in die Jugendbildungsstätte nach Hattingen-Welper ein. Wir wollen uns austauschen über die JugendFEIER, wie es war, was man besser machen kann und die vielen Leute wiedersehen. Grillen im Sonnenuntergang und Kanufahren auf der Ruhr runden ein tolles Wochenende ab. **Die Teilnahmegebühr beträgt 50,00 €.** **Anmeldungen sind über die Landesgeschäftsstelle ab sofort möglich.**



Religionsfreie Erziehung: Philosophieren mit Kindern

Vom 5. – 7.10.18 bietet der HVD NRW in Kooperation mit dem PEV e.V. (Progressiver Eltern- und Erzieherverband) ein Eltern-Kind-Wochenende an. Im Mittelpunkt dieses Familienseminars steht die Umsetzung einer weltlichen Erziehung. Dabei bietet das Seminar Räume, um sich mit gleichgesinnten Eltern über Probleme und Hindernisse einer religionsfreien Erziehung, z. B. in der Schule oder im Kindergarten, auszutauschen. Es bietet auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern, philosophierend die Natur zu erkunden und Fragen des Lebens zu klären. Die Jugendbildungsstätte

Salvador-Allende-Haus direkt im Naherholungsgebiet Haard ist dafür bestens geeignet. Das Seminar richtet sich an Eltern und Kinder ab 6 Jahren.

Anmeldungen sind jetzt über die Landesgeschäftsstelle möglich: Tel. 0231.527 248 oder E-Mail: mail@hvd-nrw.de

Kosten: Erwachsene 50,00 € | Kinder ab 2 Jahren 40,00 €

Im Preis enthalten: 2 Übernachtungen, Programm, Bettwäsche, insgesamt 6 Mahlzeiten

(erste Mahlzeit Abendessen, letzte Mahlzeit Mittagessen)

Nicht im Preis enthalten: An- und Abfahrt

Aus der Reihe: Warum ich Humanist bin



Ich bin Harro Kiendl, 81 Jahre alt und stamme aus Hamburg. Im Jahr 1973 nahm ich den Ruf auf den Lehrstuhl für Elektrische Steuerung und Regelung der Universität Dortmund an. Außerdem habe ich mich stets für Grundsatzfragen interessiert – etwa nach dem Verhältnis der Intelligenz von

Computern zu derjenigen von Menschen. Seit meiner Emeritierung habe ich mich verstärkt solchen Fragen zugewandt und bin deshalb 2015 – zusammen mit meiner Frau – dem HVD beigetreten. Dort schätze ich die vielfältigen Möglich-

keiten, unvoreingenommen Ideen auszutauschen. Der Begriff des Humanismus ist ja ein weit gespanntes Dach, unter dem nicht nur Einklang bekundet, sondern auch lebhaft um kontroverse Positionen gerungen wird. So zum Beispiel führen in den exakten Wissenschaften mathematische Methoden häufig zum Ziel. Religiöse Streitfragen werden dagegen mit Worten ausgetragen – und diese lassen Deutungsspielraum offen. Oft entsteht der Eindruck, beide Daseinsbereiche seien grundverschieden: So, als hätten sie nichts miteinander zu tun, weshalb der eine dem anderen auch nichts anhaben könne. Ein „Nichtangriffspakt“ quasi, gegeben und unantastbar? Daran muss man sich nicht halten, meine ich:

www.hyperfuzzy.de/zu-guter-letzt.html

Gemeinschaft Bielefeld/OWL: Aktivitäten

In Ostwestfalen-Lippe folgen wir dem bundesweiten Trend – der organisierte, weltliche Humanismus wächst und die Mitgliederzahlen steigen. So konnten wir seit November 2017 acht neue Mitglieder begrüßen – herzlich willkommen! Vertreten waren wir außerdem mit einem Infostand auf dem Stadtteilstift im Bielefelder Westen, wo wir einige Interessierte mit Informationen versorgen konnten. Beim Humanistischen Gesprächskreis zum Thema „Humanistische Feierkultur“ diskutierten wir am 24.04. mit Henrike Lerch von der Wuppertaler Gemeinschaft über Fragen weltlicher Feierkultur. Den Abschluss unserer Aktivitäten bildete das Sommerfest am 30. Juni, das unsere Gemeinschaft zum zweiten Mal feierte – bei hochsommerlichen Temperaturen, einem Büffet mit Fingerfood, Live-Musik und erfrischenden Gesprächen blickten wir zurück und schmiedeten Pläne für unsere zukünftige Arbeit.

Den Schwerpunkt unserer Gemeinschaft bildet im zweiten Halbjahr vor allem das Thema „Humanismus und Schule“, zu dem wir mehrere Veranstaltungen planen. Den Auftakt bildet der Humanistische Gesprächskreis am 17.10. Daneben wollen wir mit dem Aufbau einer Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht beginnen.

Gemeinschaft Ruhr-Mitte: Infostand

Am Samstag nach dem Welthumanistentag (21.06.) haben wir von der Ortsgemeinschaft Ruhr-Mitte auf dem Husemannplatz in Bochum öffentlich Flagge gezeigt. Es war nicht die erste Veranstaltung, die die Ortsgemeinschaft Ruhr-Mitte durchgeführt hat, aber sicher bislang die Vielfältigste. Heliumballons mit Grusskarten für die Kinder und Infotafeln für die Erwachsenen waren erste Anknüpfungspunkte für einige gute Gespräche, die wir im Verlaufe des Tages führten. Unser Flipchart mit der Frage „Wie humanistisch bin ich?“

JugendFEIER Bielefeld 2018

Fiete, Felix, Runa, Pascal, Jo, Carla, Alisa, Annika, Jette und Zoe haben eines gemeinsam: sie haben an der JugendFEIER der HVD Gemeinschaft OWL teilgenommen. Auf diese Feier haben sie sich bei einem Wochenende in Oer-Erkenschwick vorbereitet und auch im Heinz-Nixdorf-Computermuseum in Paderborn, wo sie der Frage nachgingen, wie es um Humanismus im digitalen Zeitalter bestellt



ist. Die JugendFEIER fand am 5. Mai im bis zum letzten Platz gefüllten Murnausaal der Ravensberger Spinnerei statt. Festredner waren Holm Sternbacher und Jonas Grutzpalk. Der Jazz-Pianist Matthias Klause-Gauster gab eigene Kompositionen zu Gehör. Das Festprogramm war von den Jugendlichen selbst gestaltet worden – sie ernteten dafür einen riesigen Applaus. Nach der Veranstaltung lud der HVD OWL noch zu einem Getränk ein, bevor die Familien aufbrachen, um im privaten Kreis den Übergang von der Kindheit ins Erwachsenen-Dasein zu feiern.

bot immer wieder Gelegenheit mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Mein Fazit aus diesen Gesprächen ist, dass wir nicht in erster Linie Überzeugungsarbeit leisten müssen, sondern dass wir genug damit zu tun haben, denen ein Angebot zu machen, die unsere Überzeugungen teilen. Der HVD war den Meisten unbekannt, aber das wollen wir ja ändern. Neben dieser Aussenwirkung hatte diese Aktion auch noch eine wichtige Wirkung nach innen. Für diesen ersten Stand kann man sich vorstellen ist einiges an Arbeit in die Vorbereitung

geflossen und wir haben festgestellt, dass sich unsere verschiedenen Talente ergänzen und wir uns aufeinander verlassen können. Daher hat es richtig Spass gemacht, dies gemeinsam auf die Beine gestellt und durchgeführt zu haben.

Bilder vom Aktionsstand zu finden unter: www.bit.ly/2JF6clq

Gemeinschaft Dortmund: DortBUNT

Zum dritten Mal waren wir am 06. Mai mit unserem Graffiti-Workshop beim Dortmunder Stadtfest DortBUNT dabei. Dank der Unterstützung durch die Dortmunder Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie hatten in diesem Jahr überwiegend Kinder die Gelegenheit, mit Sprühdosen Plakatwände zum Thema Menschenrechte zu gestalten. Die Älteren konnten Ideen zu einzelnen Artikeln grafisch darstellen. Zur Zeit wird geplant die entstandenen Kunstwerke im Herbst in Dortmund öffentlich auszustellen.

Gemeinschaft Köln: JugendFEIER 2018

Alle sind an einem solchen Tag aufgeregt: Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, das Vorbereitungsteam, Eltern und Verwandte und natürlich unsere Teilnehmenden an der humanistischen JugendFEIER. Bei mehreren Vorbereitungstreffen, darunter auch einem gemeinsamen Wochenende in Leichlingen, haben wir zum Thema „Verantwortung übernehmen – Einen eigenen Weg finden“ gearbeitet. Wir haben das NS-Dokumentationszentrum El-De-Haus besucht, hatten Besuch von der Aids-Hilfe Köln und haben mithilfe eines Medienkoffers die Auswirkungen von Alkohol getestet. Die JugendFEIER haben wir erstmals im großen Saal des Comedia Theaters Köln veranstaltet, der mit 230 Menschen gefüllt war. Zum Rahmenprogramm gehörte der aus Funk und Fernsehen bekannte Kabarettist Wilfried

Gemeinschaft Wuppertal: Neu aufgestellt

Die HVD Gemeinschaft Wuppertal hat am vergangenen Mittwoch ihre Mitgliederversammlung durchgeführt und dabei einen neuen Vorstand gewählt. Henrike Lerch ist neue Vorsitzende der Gemeinschaft. Zu den aktuellen Vorhaben gehört u. a. die Förderung der öffentlichen Debatte über wertebildende Alternativen zum Religionsunterricht. Der langjährige Vorsitzende Jürgen Köster blickte zu Beginn der Versammlung auf die Entwicklung der Gemeinschaft in den vergangenen Jahren zurück. Dabei stand die steigende Nachfrage nach weltlichen Lebensfeiern im Vordergrund, die erfolgreich von den HVD-Feiersprecher*innen der Gemeinschaft angeboten werden. Stellvertretende Vorsitzende sind nun Susanne Moschiri-Bischoff



Anfragen zu verwendeten Texten und Materialien an: ruhr-mitte@hvd-nrw.de

Volker Schmidtke

HVD GemeinschaftRuhr-Mitte

JugendFEIER Dortmund 2018

Am Samstag den 16.06. fand die JugendFEIER in Dortmund statt. Unter großer Teilnahme von Familie und Verwandten, feierten die Jugendlichen das Ende ihrer Kindheit. In eigenen Beiträgen schilderten sie ihre Sichtweise aufs Erwachsenwerden, Wünsche und Träume oder die Bedeutung der JugendFEIER. Mit Gedichten und Klaviermusik bereicherten die Jugendlichen ihre JugendFEIER und beeindruckten die Besucher. Der Kölner Singer-Songwriter Henning Neuser war mit seinen einfühlsamen Liedern ein weiterer Höhepunkt der tollen Feier.

Schmickler, sowie die Musiker Markus Reinhardt und Janko Wiegand. Die Festrede hielt der langjährige DGB-Kreisvorsitzende Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen. Zur Feier lagen uns einige Grußworte an die Jugendlichen vor unter anderem auch eines von Ministerin Gebauer, eine Kölnerin. Auch an dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die zum Gelingen der JugendFEIER beigetragen haben. Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter: www.humanistisch.de



(JugendFEIER) sowie Hans-Peter Schulz, der bisher als Schatzmeister tätig war und weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit begleiten wird. Außerdem wurde der Vorstand mit vier Beisitzer*innen erweitert, die bestimmte Schwerpunktaufgaben übernehmen, u.a. im Bereich Feierkultur. Das Durchschnittsalter der Gemeinschaft hat sich in den letzten drei Jahren kräftig verjüngt, doch die Expertise erfahrener Mitglieder wird weiterhin gezielt einbezogen. Für die kommenden Monate sind verschiedene Aktivitäten in Planung: Zum Engels-Jubiläum in Wuppertal soll eine Podiumsdiskussion ausgerichtet werden und die Reihe „Humanisten lesen!“ will sich der Frage zuwenden: War Engels ein Humanist? Das Thema „Ethik-Unterricht an Grundschulen“ wird weiterhin öffentlich aufgegriffen. Außerdem werden natürlich für den Herbst wieder die humanistische Gedenkfeier und die Winter-Feier vorbereitet. Zum Jahresbeginn startet die neue JugendFEIER-Saison. Infos unter www.HVD-Wuppertal.de